

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 8

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier,
Ein altes, gelehrtes Haus,
Das in dem Buch der Geschichte
Die Fehler sucht heraus.

So hab' ich auch glücklich gefunden,
Wie wär' es gewesen so schön,
Den längstvergang'nen, unnützen
Sonderbundskrieg zu umgehn.

Und leicht wäre es auch gewesen
Bei rechter Verständigung!
Ganz einfach mit einer: Jesuiten-
Statutenabänderung!*)



*) Vergleiche auch gleichzeitig die Ansicht der Lehrschwesternkommission.

Die wiedererstandene Dachsakung.

(Ein Phantastiebild, zwar nicht à la Makart, aber doch à la Robert Macaire.)

Nicht Wenige der wägsten Volksverleerer tanzen zu Mesopotamien
um das goldene Kalb.

Und die Umhüllung ihrer Leiber gleißt von Fuchsin, statt des alt-
modischen Purpurs.

In der Ferne hört man einen anilinfarbenen Präsidentsrad aus-
klopfen.

Hoch oben in den Lüften umflattern zwei Cherubim die feuerfeste
Bundeslade.

Durch die Bank weg schweben die Guldgestalten von Engeln und
singen Hymnen des Lobes und Dankes in Tenor und Diskant.

Wie heißt?

Der Publikus wird gewarnt vor Taschendieben.

Schlusschor der Gleichertien nach der Melodie: „O, Du lieber Augustin,
's Geld ist hin!“

Verkehrte Welt! Die rauhen Demokraten,
Die Rabitalen, welche Hofleut' hassen,
Die lieber sonst mit derben Bauern thaten,
Sie schlagen vor zum Bundesrath gelassen:
'Nen Hofmann!

Und die zum Hof gehören, zum Hof gehen,
Die „Höfchen“ bitter rümpfen Stirn und Nasen,
Sie wollen sich zum Hofmann nicht verstehen
Und ihn beileib zu Hof nicht gehen lassen:
Den Hofmann.

Ei, löß' mir Jemand doch des Räthfels Wirral!
Ein einzig Wort führt, Freund, Dich aus dem Irrsal:
„Nicht Höfeler, noch Höfeler ist der Hofmann!“

Schnuel und der Bürgermeister von Schaffhausen.

Schnuel: Als ich habe gehört, als Sie haben sail ä grause Stain, an
Dnyr?

Bürgermeister: Oh nix!

Schnuel: Gott der Gerechte, wie heißt?

Bürgermeister: Nix!

Schnuel: Als ich bekomme vor mein Geld —

Bürgermeister: Wir!

Schnuel: Au waih g'schrie'n!

Wexel — Wexel.

So gut als Ablakrämer Wexel
Ist unser Herr Professor Wexel
Mein allerliebstes Schängel.
Er schreibt: „Wer heut' nicht römisch ist,
Der bleibt ja weiter nicht ein Christ
Und vegetirt als Nihilist!“
Oh, braver Protestanten-Löbter!
Et. Galler Strumpf und Schwerenöther!
Oh großer Glaubens-L—ehrer.

Frage und Antwort.

Mary: Aber nein! — aber nein!
Diese Sau schimpft Leute: „Schwein!“
Wie tann das sein?
Mory: Bei jedem Schritt
Schreit Huber: „Jesuit!“ —
Vergleich's damit!

Im Kanton Bern

ist gegenwärtig großer Schneefall. Die mikroskopisch untersuchten Flocken sind
die reinsten Rechnungsformulare, meistens ausgestellt von Gemeinderäthen; z. B.:

Rechnung für die Lit. Einwohnergemeinde Freuligen von Gring-
abhauerer, Gemeinamann.

Die Todesstrafpetition aufgelegt	Fr. 4. —
Den Hrn. Pfarrer bewogen, die erste Unterschrift zu geben	„ 10. —
1/4-Jahr-Abonnement des „Bernerbote“ für Argumentelieferung	„ 1. 45
Verschiedene Läufe und Gänge	„ 2. 30
	Fr. 17. 75

wofür Anweisung verlangt wird.

A.: Also, was ist ein Bauer, wenn statt des Hypothekensystems das
Rentensystem eingeführt wird?
B.: Ein umgekehrter Rentier.
A.: Wie so?
B.: Ja; wenn der Bauer Hypothekenzinsen bezahlt, so ist er eben
Eigentümer der Hypotheken, wenn er aber Grundrente bezahlt,
so ist er Besitzer von einem Kapital, das er nicht hat und von
dem er nur die Rente bezahlt.
A.: Hm! Es geht doch Nichts über das Prinzip.



Herr Feuß. Wenn Si mir Ihres gineigt Dehrt e chlies Augeblickli wend
leise, so willene es Gschichtli verzelle, Verehrtst. Im Kantonsrath
häd de Thierrektor Zangger e so recht zanggerisch bihauptet, mir
mües dr Landwirthschaft vu Staatswege gihörig under
b'Wern gnye.

Frau Stadtrichter. Nei, wie unaständig!

Herr Feuß. Denn wenns säber gut göngi, so schön mir au jebi ander Kriss
ohni bedüetedi Chrämpf ardeli überwinde. De Biwys hebmer ja
am bechte a Frankrych, wo's 's Kaiserrych di glychlig Maxime
bisfolged heigt und grad präzis eso im Großherzogtum Baade.
Das ischt denn aber würlli e gli s'bid im Burschlößli vu eusem
Kantonsrath e settigi Bypppl z'bringe, denkt euse abetigswürdig
Herr Stadtschryber, schüüft uf, fahrt mit dem Lohme über beedi
Muulegge, dedlet denn de Zangger ganz gründli ab und fait ihm,
das sei doch sonderbar, wie mir in're Republik mit Monarchia
schön exemplifiziere.

Frau Stadtrichter. Ja und jez, was ischt denn dra?

Herr Feuß. Ach mir merkt scho, daß Sie tet Diplomatin sind. I dem
Datum vom Zangger list e gheime Verschwörig gege euse
Republik und wenn mir denn na weiß, daß de Zangger en Jahr-
gänger ischt vum Großherzog vu Baade und vu dr Kaiserin
Eugenia, ha mir bald ygseh, wo das use will. De Regierigs-
rath Walder wird meini so eine woll müese abfasse lah, meini.

Frau Stadtrichter. Nei wie herli; aber denn alli Buure au, die sind ja
natürli ebefalls im Komplot.

Herr Feuß. Verstaßli persee; lönd Sie nu de Herr Walder sorge; 's mües
gwüß Stiübis und Rüabis zum Land us, mir kenn'n ja!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.